

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 12.

Dienstag, den 31. Januar

1871.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Nach einem Erlasse des R. Kriegsministeriums vom 27. d. M. kommen demselben fortwährend die Belege darüber zu, daß unverheirathete in den Waffen geübte Kriegsdienstpflichtige noch nicht zum Dienst eingerückt seien.

Da nun von sämtlichen Regimentern und Abtheilungen des R. Truppenkorps die unverheiratheten Soldaten, Excapitulanten und exerzirten Ersatzreservisten ohne Rücksicht auf den Dienstgrad längst zum Einrücken befehligt sind und es sonach nur der bisherige mangelhaften Controle zuzuschreiben ist, daß die Commandobehörden nicht in der Lage waren, diese Leute speziell einzuberufen, so ist das Oberamt beantragt worden, ohne Verzug genaue Nachforschung darüber anzustellen, ob sich im Bezirke Pflichtige der genannten Categorien aufhalten. Die Ortsvorsteher erhalten demgemäß die Weisung, unfehlbar binnen 6 Tagen hieher zu berichten, ob sich unverheirathete Soldaten, Excapitulanten oder exerzirte Ersatzreservisten in ihren Gemeinden aufhalten, die sich nicht durch einen Urlaubspass legitimiren können.

Den 30. Januar 1871.

R. Oberamt. Thym.

R. Oberamtsgericht Calw. Vorführungsbefehl

gegen den Schlosser und Tagelöhner Jakob Ehnis von Teinach wegen Betrugs, auf Grund des Art. 85, Z. 3 der St.P.O. Den 26. Januar 1871.

Der Untersuchungsrichter Vogt.

Liebelsberg, OA. Calw.

Accord über Maurerarbeiten.

Die Gemeinde beabsichtigt, den Feuersee mit einer Mauer zu umgeben, und mit der Gemeinde Neubulach an einem Fußweg ein feineres Brüdchen herzustellen, und die Arbeiten im Submissionsweg zu veraccordiren. Es berechnen sich dieselben wie folgt:

am Feuersee Maurerarbeit 268 fl. 16 kr.
das Brüdchen dto. 85 fl. 42 kr.
353 fl. 58 kr.

Zeichnung, Ueberschlag und Accordsbedingungen sind von heute an beim Schultheißenamt Liebelsberg zur Einsicht aufgelegt. Liebhaber zur Veraccordirung dieser Arbeiten, einzeln oder ganz, haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift:

„Angebot zu Ummauerung des Feuersees“ oder:

„Angebot zu Herstellung eines Brüdchens“

spätestens bis Donnerstag, den 2. Febr., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebelsberg einzureichen, woselbst dann eine halbe Stunde später die eingelassenen Offerte geöffnet werden, welchem die Submittenten anwohnen können.

Aus Auftrag:
Verkmeißter Werner.

Hirschau.

Glocke-Verkauf.

Durch die Anschaffung eines neuen Ge-

läuts ist der hiesigen Gemeinde eine Gussstahlglocke mit dem Tone A. entbehrllich geworden, und kann täglich davon Einsicht genommen werden. Auch kann die Glocke zur Erprobung des Tones geläutet werden. Den 21. Januar 1871.

Gemeindepfleger
Lörcher.

Altburg.

Fahrniß-Verkauf.

Am Donnerstag, den 2. Febr., Mittags von 12 bis 1 Uhr,

wird in dem Hause des Wirtens Jenschel ein Verkauf der Fahrniß des im Feld gefallenen Wagners Gottlieb Kentschler vorgenommen und kommt vor:

eine Cylinderuhr, verschiedene gute auch für die Stadt passende Mannskleider und Leibweißzeug, ein Gewehr, und ein guter Wagnerhändwerkszeug mit einer Hobelbank.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Verkaufskommission:

Waisengericht.

Vorstand: Schultheiß Koller.

Bei der Gemeindepflege Oberhangstett liegen

270 Gulden

zum Ausleihen parat gegen gesetzliche Sicherheit.

Gemeindepfleger
Koller.

Privat-Anzeigen.

Dank. Für die milden Gaben, die mir von meiner Heilmath-Gemeinde Althengstett und den Mitgliedern des dortigen Gesangsvereins zugesendet wurden, sage ich meinen innigsten Dank.

Billiers, den 25. Januar 1870.
Pionier Jakob Herzer.

Zwei neue
Hobelbänke

hat zu verkaufen
Dechtold in Stammheim.

Calw. Aufruf.

In Folge amtlichen Auftrags fordere ich meinen Pflegsohn, Paul Gaifer, Schlosser von hier, aus Anlaß seiner Volljährigkeit zur Anzeige seines gegenwärtigen Aufenthalts auf.

Zugleich werden diejenigen, welche Ansprüche an sein Pflegvermögen erheben, aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei mir schriftlich anzumelden.

Den 25. Januar 1871.

Pfleger:
Friedr. Weif.

Damen-Winter-Jacken, wegen vorgerückter Verbrauchszeit sehr billig, sowie **Noiré-Schürze, Madapolam, Velz-Pique, Stuhluch, Doppeltuch, Schirting** etc. in großer Auswahl, billigst, empfiehlt
Traugott Schweizer.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 1. Februar, Mittags 1 Uhr, verkaufe ich auf dem Brandplatz das übrige Bauholz gegen baare Bezahlung, und bemerke ich, daß viel Hartholz darunter und dasselbe in kleine Looße gesägt ist.

Donnerstag, den 2. Februar, Nachmittags 1 Uhr, werde ich die noch brauchbaren Gegenstände von Eisen, Kupfer, Messing etc. zum Verkauf bringen, und lade hiezu die betr. Handwerksleute mit der Bemerkung ein, daß noch viel Brauchbares vorhanden ist.

Hirschau, den 30. Januar 1871.
Friedr. Schenkerle.

Loigs-Gesuch.

Für eine Familie wird ein gutes und freundliches Logis mit 3 bis 4 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz gesucht, das bis Anfang oder Mitte März bezogen werden könnte. Die Exped. d. Bl. nimmt zur gefälligen Beförderung Anträge entgegen.



Schmiedefohlen,
frische Zufuhren sind wieder eingetroffen
bei
Friedr. Müller
am Markt.

Fabrniß-Versteigerung.
Aus der Verlassenschaft des
Herrn Freudenreich wird
nächstes

Donnerstag, den 2. Febr.
im Hause des Bäckers Haydt in der Leder-
gasse zum Verkauf gebracht:

Viele Mannskleider, Leibweißzeug, Bett-
und Leinwand, Schreinwerk, wobei
ein Sopha und mehrere Kästen und
verschiedener Hausrath.

Wir suchen gegen guten Lohn eine ge-
wandte und solide

Bettlerin,
sowie ein anderes solides Mädchen von
kräftiger Konstitution, deren beider Eintritt
sofort erfolgen sollte.
Calw. Schill & Wagner.

Ganz dürres, buchenes
Scheiterholz
besten Qualität hat zu verkaufen
Frohn Meyer
zur Ranne.

Oberkollbach.
5 Klafter halbdürres
Birnbaum-Holz
hat zu verkaufen
Steininger
zum Lamm.

Bei Unterzeichnetem kann ein solider
Knecht
in Dienst treten.
Christian Bozenhardt,
Rothgerber.

Ein heizbares
Zimmer
ist an zwei, und ein weiteres an einen
Schlafgänger zu vermieten; auch können
noch einige Schlafgänger in ungeheizte
Räumlichkeiten angenommen werden; wo?
ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

2 starke
Läufer-schwein
und ein halbfettes
Poladenschwein
verkauft; wer? sagt die Exped. d. Bl.

25-30 Centner gutes zartes
Heu und Dehnd
verkauft
Zimmermann Koch
in Ernstmühl.

Loais-Gesuch.
Eine hiesige geordnete Familie sucht auf
Georgii ein Logis mit 2-3 Zimmern und
den sonstigen Erfordernissen.
Näheres bei der Exped. d. Bl.

Im Verlag der Unterzeichneten ist erschienen und zu haben:
Vom Schwarzwald ins Morgenland.
Reisebilder von Dr. med. C. Schüz in Calw.
11 1/4 Bog. gr. 8°. Geh. Preis 1 fl.

Es ist dem Hrn. Verfasser gelungen, die Skizzen, welche er auf einer mehrwöchent-
lichen Reise in Aegypten, Palästina, Kleinasien, der Türkei und Griechenland gesammelt, in
einem lebendigen und fesselnden Gewande zu verarbeiten und zusammenzufassen. Besonders
dankewerth ist die durchgängige Naturtreue seiner Schilderungen. Daher ist denn auch das
Interesse für diese Veröffentlichung in immer weitere Kreise gedrungen und hat zu dem Ent-
schlusse geführt, die mit großer Liebe geförderte Arbeit über den Zirkel der näheren Bekann-
ten des Hrn. Verfassers hinaus dem großen Publikum zugänglich zu machen.

Geneigten Bestellungen sieht entgegen die
A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Calw. Donnerstag, als am Lichtmessfeiertag, halte ich
Mebel-Suppe,
wofür freundlichst einladet
Jakob Essig,
Metzger.

Die mechanische Flach-, Hanf- u. Wergspinnerei
in **Bäumenheim** bei Donauwörth,
deren Garne auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in M ü n c h e n mit einem Ehrendiplom
ausgezeichnet wurden, hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem Fla ch s und
H a n f, sowie A b w e r g, nachbenannte Herren ermächtigt, und vermitteln dieselben auch
wieder die Ablieferung der Garne von anerkannt ausgezeichneter Güte. — Garnmuster
liegen bei denselben zur Ansicht. — Der Spinnlohn beträgt 4 Kr. für den württemberg.
Schne 2000 württemb. Ellen Länge.

Flach- und Wergspinnerei
M. Drossbach & Comp.
Niederlagen in: Calw bei Herrn L. Schlotterbeck.
Weil die Stadt bei Herrn Gustav Schüz.
Wildbad bei Herrn Gustav Luppold.

Allen Zahnwehleidenden
empfiehlt ein untrüglich probates amtlich
geprüftes Universalmittel, welches den hef-
tigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt
in Flacon zu 12 Kr. die Exped. d. Bl.
Mehrere Klafter
Buchenholz
und gute tannene
Rinden
hat zu verkaufen
Louis Barth in Calmbach.
Für eine kleine Familie hat bis Geor-
gii ein
Logis
zu vermieten
Kübler Stidel's Wtw.
Den von J. A. Schawewer in Reut-
lingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wir-
kung auf Oberleder an Schuhen und Stie-
feln rühmlichst bekannten königlich patentirten
unübertrefflichen
Leder-Gerbsefettstoff
empfiehlt in Fläschchen zu 12, 18 und 33 Kr.
die Exped. d. Bl.



Niederlage in Calw in
beiden Apotheken.

Min-
lers
die
einer
und
Par

ben
Nati
Ordn
Paris
die
Beric
deaur
Felde
teleg
Lohn
die so
Gnad
2
Belfo
stille
Mill
Bour
hat;

Schwe

Bericht
Jan. a
ersten
94 Di
8
Verfall
gelangt
redung.
Pöbelau
verlangt
L
berichtet
wird de
dingu
nacht t
A
Favre
den Be
L
gen Ta
züglich
noch d
A
Favre's
militär
erhalten
B



Telegramme. *)

Kapitulation der Forts von Paris.
Waffenstillstand.

Berlin, 29. Januar, Morgens 2 Uhr 35 Min. Nach einem Telegramm des Bundeskanzlers vom 28. Jan. hat derselbe mit J. Favre die Kapitulation aller Forts von Paris und einen dreiwöchentlichen Waffenstillstand zu Land und zu Wasser unterzeichnet. Die Armee von Paris bleibt kriegsgefangen in der Stadt.

(Depesche des Wolffschen Bureau.)

Telegramm an die Kaiserin.

Französische Linientruppen und Mobilgarden bleiben kriegsgefangen in Paris internirt. Die feßhafte Nationalgarde übernimmt die Aufrechterhaltung der Ordnung. Deutsche Truppen besetzen die Forts. Paris bleibt cernirt, darf sich verpflegen, wenn es die Waffen ausgeliefert hat. Eine constituirende Versammlung wird binnen 14 Tagen nach Bordeaux berufen. Zwischen den Armeen im freien Felde werden Neutralitätszonen gebildet. „Dieß ist“, telegraphirt der Kaiser weiter, „der erste segensreiche Lohn für den Patriotismus, den Heldenmuth und die schweren Opfer. Ich danke Gott für diese neue Gnade, möge der Friede bald folgen.“ Wilhelm.

Aus Chateaufort an das bairische Ministerium. Belfort und Bourbaki's Armee sind vom Waffenstillstand ausgeschlossen. Stadt Paris zahlt 200 Millionen Contribution. General Clinchamp ersetzt Bourbaki, welcher einen Selbstmordversuch gemacht hat; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

*) Wiederholt aus einem heute Morgen ausgegebenen Extrablatt.

Privat-Telegramm.

Bourbaki's Armee mit Mann und Maus in die Schweiz übergetreten und wird dort internirt.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

(Offiziell.) Versailles, 25. Jan. Offizielle Pariser Berichte geben die Stärke der französischen Corps, welche am 19. Jan. anfielen, auf über 100,000 Mann an. — Der Verlust der ersten Armee in der Schlacht bei St. Quentin am 19. Jan. betrug 94 Offiziere und etwa 3000 Mann an Todten und Verwundeten.

London, 27. Jan. Eine Depesche der Times meldet aus Versailles, 25. Jan.: Favre ist aus Paris wieder in Versailles angelangt, ist daselbst übernachtet und hatte mit Bismarck lange Unterredung. Trochu hat abgedankt, statt seiner kommandirt Vinoy. Ein Böbelaufstand, welcher unter dem Ruf: Nach Berlin! mehr Anfälle verlangte, wurde von den Truppen unterdrückt.

London, 27. Jan. Aus Versailles wird von heute hieher berichtet: J. Favre ist gestern wieder nach Paris zurückgekehrt. Heute wird derselbe mit einem Militär hier wieder eintreffen, um die Bedingungen der Kapitulation festzustellen. Seit Mitternacht kein ferneres Schießen.

Anderweitiges Telegramm aus Versailles, 25. Januar. Favre erbat einen Geleitpaß für Picard u. d. Dorian, um sich an den Berathungen in Versailles zu betheiligen.

London, 27. Jan., Abends. Aus Versailles vom heutigen Tage wird hieher telegraphisch gemeldet: Die Unterhandlungen bezüglich der Kapitulation von Paris sind so weit gediehen, daß heute noch der Abschluß erwartet wird.

Aus Versailles wird nach London telegraphirt, daß auf den Wunsch Favre's außer Picard und Dorian auch noch Arago und ferner mehrere militärische Vertreter der Garnison Freipässe zum Besuche von Versailles erhalten haben, um an den Kapitulationsverhandlungen theilzunehmen.

Bordeaux, 27. Januar. General Vinoy erließ folgenden

Tagesbefehl an die Armee von Paris: Die Regierung stellt mich an Eure Spitze, sie appellirt an meinen Patriotismus und an meine Ergebenheit! Ich habe nicht das Recht, mich zurückzuziehen. Es ist eine sehr schwere Aufgabe, welche ich auf mich nehme. Nach einer mehr als Amonatlichen Belagerung sind wir nunmehr zu dem kritischen Augenblick gelangt. Ich übernehme eine große Verantwortlichkeit, während im Innern eine Partei für die Unordnung agitirt. Ich bin der Ueberzeugung, daß der Beistand aller guter Bürger, der Armee und der Nationalgarde mich unterstützen wird, die Ordnung aufrecht zu erhalten und das allgemeine Wohl zu schützen. — Die Mitglieder der Regierung haben am 23. Jan. eine Proklamation erlassen, worin der Aufstand als das Werk einer kleinen Anzahl von Leuten bezeichnet wird, welche der Sache der Fremden dienen; die Regierung werde ihre Pflicht erfüllen und die Ordnung aufrecht erhalten.

London, 25. Jan. „Times“ publizirt ein Telegramm aus Berlin vom 21. d. folgenden Inhalts: Bis zum 14. während der ersten 10 Tage des Bombardements wurden 1800 Bomben nach Paris geschossen; 500 pläzten beim Pantheon. Die preussische Armee wurde rasch mit Mitrailleusen versehen. In Vert-Galant sind 21 Batterien. Die Belagerung der nördlichen Linie richtete heute das Feuer gegen St. Denis und seine Forts. Wetter feucht und neblig. Ausfall auf Bourget und Blanc-Mesnil wurde gestern Abend glücklich zurückgeschlagen.

Aus Margeucy wird der „Daily News“ unterm 21. d. gemeldet: „Die Stadt St. Denis wurde gestern an vier Stellen in Brand geschossen. Einer der Brände war ein sehr ausgedehnter. Das französische Feuer in Erwiderung des deutschen war hauptsächlich auf Montmagny, Biletaneuse und Enghien gerichtet. Der deutsche Verlust betrug einen Todten und drei Verwundete. Die Batterien von St. Quen versuchten die am westlichsten gelegenen Batterien der Belagerer der Länge nach zu beschießen, jedoch ohne Erfolg.“

Versailles, 24. Jan. Die Beschiesung von St. Denis scheint in Paris einen größeren Eindruck gemacht zu haben, als das Bombardement der Südvorstädte der Hauptstadt selbst. Zum wenigsten ist die unmittelbare Wirkung derselben eine ungeheure. Jules Favre verließ Paris, kam durch unsere Vorposten und befindet sich seit gestern Abend hier in Versailles. Das brennende St. Denis scheint ihn und seine Kollegen von der provisorischen Regierung zunächst zu diesem Schritte getrieben zu haben. Man begreift, daß nach der Bismarck'schen Note vom 16. Januar es nicht die Pontus-Konferenz sein kann, die den famosen Tribunen veranlaßte, an der Sevrebrücke die Parlamentärsfahne wehen und den traditionellen Trompeter seine Fanfaren blasen zu lassen. In unterrichteten Kreisen stellt man daher auch mit Entschiedenheit in Abrede, es könne dieser Besuch mit der orientalischen Frage in irgend welcher Beziehung stehen. In Paris waren freilich die Vorgänge der letzten Tage nur zu sehr dazu angethan, die Einwohner zur Bestinmung zu bringen. Das militärische Kommando war getheilt worden. Der Kriegsminister, General Leslo, kommandirte die Truppen in der Stadt und Trochu hatte sich nur den Befehl über die außerhalb der Festungswerke stehenden Linientruppen und Mobilgarden vorbehalten. Das Brod hatte seit dem 20. Jan. ebenso rationirt werden müssen, wie das Fleisch. Um seine Ration von vier Kilo, rammen für drei Tage zu erhalten, mußte man sich ebenso an den Bäckerläden aufstellen, wie dieß seit Monaten schon vor den Fleischerständen der Fall gewesen. Man hat nur noch eine einzige Sorte von Brod in der Stadt, auf daß der Reiche nichts vor dem Armen mehr voraus habe. Dieses Brod bestand und besteht aus Weizenmehl, Hafer, Reis und Kartoffeln und scheint wenig nach dem Geschmack der an reines Weizenbrod gewöhnten Pariser zu sein. Dazu kam, daß ein Regierungsdekret gewissermaßen Prämien aussetzte für diejenigen, welche noch Borräthe an Lebensmitteln u. s. w. als im Privatbesitz befindlich auskundschafteten. Der Denunciationsfuch war Thür und Thor geöffnet. Das Bombardement hatte ferner die großen Weinhallen in Berch in Flammen aufgehen und die bedeutenden Zimmermannswerke dem Invalidentome verbrennen lassen, kurz, das Unheil fing an für Jedermann mehr als bloß fühlbar zu werden. So trat denn Paris, das sich so eben noch bis auf den letzten Mann wehren wollte, in die Periode der Unterhandlungen ein. Jules Favre mußte die Reise nach Versailles antreten.

Brüssel, 27. Jan. Ballonnachricht aus Paris vom 24. Jan. Verfloßene Nacht stürmten eine Anzahl Personen Mazas, befreite Floreus und die übrigen politischen Verbrecher daselbst, gingen dann nach der Mairie des 21. Arrondissements, wo sie ein Hauptquartier einrichteten, und bemächtigten sich 2000 Rationen Brod und großer Weinvorathe. Die Nationalgarde bewirkte die Räumung der Mairie ohne Blutvergießen. Morgens halb 7 Uhr war die Ruhe in Belleville hergestellt. Sonstige Anzeichen von Unruhestörungen waren nicht vor-

Land.

mehrwöchentlich gesammelt, in n. Besonders denn auch das zu dem Ent-heren Bekann-

uderei.

innerei

h, Ehrendiplom Flach's und dieselben auch Garnmuster württemberg.

rei mp.

Schiff.

denden

ates amtlich es den hef kunden stillt' ped. d. Bl'

l3

almbach.

t bis Geor

's Btw. er in Reut' antliche Wir- und Stie- patentirten

tstoff

3 und 33 fr. d. d. Bl.



handen. Zur Zeit jedoch, wo die Regierung im Stadthaus zur Berathung zusammentrat, bedeckte sich der Platz vor demselben mit zahlreichen Menschengruppen. Eine angeblich 150 Mann starke Abtheilung Nationalgarde marschirte auf die dort stehende Mobilgarde. Auf beiden Seiten lebhaftes Feuer. Die Ruhestörer schossen namentlich auf die Fenster des Stadthauses. Das Einschreiten der Gardes Republicains brachte die Anführer zum Weichen. Fünf Tode und 18 Verwundete; etwa 20 Verhaftungen. Eine Proclamation des Kommandanten der Nationalgarde fordert letztere auf, zur Unterdrückung der Emeute kräftig einzuwirken.

Saarbrücken, 28. Jan. Aus Versailles, 27. Jan., wird gemeldet: Gestern machte Bismarck Favre in dessen Quartier einen halbstündigen Besuch. Hierauf Kriegsrath beim Kaiser, dem der Kronprinz, Moltke, Boyen, Roon, Bismarck beiwohnten. Um 2 Uhr Konferenz bei Bismarck mit Favre. Um 3 1/2 Uhr kehrte letzterer mit seinem ihn begleitenden Schwiegersohne über die Seeresbrücke nach Paris zurück. Nachrichten über Unruhen in Paris sind von Favre bestätigt. Heute, den 28. Jan., Favre wieder aus Paris zurück und in Verhandlung mit Bismarck.

Bordeaux, 28. Jan. Die hiesige Regierung verbreitet folgende Mittheilung: Die hiesige Regierungsdelegation erfährt von ihren auswärtigen Agenten, daß die Times Mittheilungen enthält, wonach zwischen Paris und Versailles über das Bombardement und angeblich bevorstehende Uebergabe der Hauptstadt Verhandlungen angeknüpft wären. Die Regierungsdelegation schenkt diesen Nachrichten der Times keinen Glauben, da sie es für unmöglich hält, anzunehmen, daß Verhandlungen von dieser Art und Wichtigkeit ohne vorherige Benachrichtigung der Delegation eingeleitet seien. Bisher eingetroffene Ballonnachrichten lassen nichts derartiges voraussehen.

Brüssel, 28. Jan. Nach Berichten aus London hat Gambetta in Folge der Nachrichten über die Versailler Verhandlungen seine Emission gegeben.

Bern, 28. Jan. Der Bundesrath sendet eine Deputation nach Paris, um die Hülfeleistung schweizerischer Angehöriger vorzubereiten. Hier geht das Gerücht, Bourbaki habe sich erschossen.

Offiziell. Versailles, 27. Jan. General Kettler meldet, daß er am 23. Jan. einen Vorstoß in der Richtung auf Dijon gemacht, 5 Offiziere und 150 Mann gefangen hat. Der Fahnenträger des zweiten Bataillons des Regiments 61 wurde dabei im Waldgefechte in der Nacht erschossen. Die Fahne wird vermisst. In der Gegend zwischen Chatillon und Montereau zeigten sich feindliche Abtheilungen.

Bréville, 29. Jan. General v. Werder erließ folgenden Tagesbefehl: Seine Majestät der König hat folgendes Telegramm an mich erlassen: „Dem General v. Werder, Kommandirenden des 14. Armeekorps in Montbeliard: Ihre heldenmüthige, dreitägige, siegreiche Vertheidigung Ihrer Position, eine belagerte Festung im Rücken, ist eine der größten Waffenthaten aller Zeiten. Ich spreche Ihnen für Ihre Führung, den tapfern Truppen für Ihre Hingebung und Ausdauer meinen königlichen Dank, meine höchste Anerkennung aus und verleihe Ihnen das Großkreuz des Rothem-Abler-Ordens mit Schwertern als Beweis dieser Anerkennung. Ihr dankbarer König Wilhelm.“ Indem ich den Truppen diese Allergnädigste Kabinettsordre zur Kenntniß bringe, spreche ich allen Offizieren, Beamten und Soldaten, die diese ruhmreichen Erfolge erkämpfen und erringen halfen, nochmals meinen wärmsten Dank aus. v. Werder.

Bern, 28. Jan. Die Preußen drangen bis Champagnole vor. Klüchtiges französisches Militär kommt fortwährend auf schweizerischem Gebiet an.

Bern, 28. Jan. Bourbaki zieht sich mit seiner ganzen Armee in der Richtung nach Pontarlier, Hôpital und Mouthé zurück. (Diese Orte liegen so, daß Bourbaki als von Lyon abgeschnitten betrachtet werden kann.)

Sonstige Nachrichten.

Calw, 30. Jan. Nachdem eine am Samstag früh eingetroffene Privatpost besagte, daß „in Frankfurt großer Jubel sei wegen Capitulation von Paris“ auch hier freudige Erregung hervorrief und vielfach geslagt wurde, traf gestern früh eine bestimmtere Nachricht ein, welche mittheilte, daß sämtliche Forts vor Paris capitulirten, dreiwöchentlicher Waffenstillstand abgeschlossen sei und die Pariser Armee kriegsgefangen bleibe, worauf die Stadt bald wieder im Fahnen Schmuck prangte. Nachmittags wurden Böllerschüsse abgefeuert und Abends gab eine allgemeine Illumination der Freude Ausdruck, daß die stolze Weltstadt Paris, auf welche unser Feind Alles hielt und um welche in letzter Zeit hauptsächlich gekämpft wurde, nicht allein vor Paris, sondern auch an der Loire und im Norden, gefallen und damit der fremdlichen Eigenliebe der Hauptstädte ver-

setzt ist, — mehr aber noch der Freude darüber, daß wie zu hoffen steht, nun der so sehr ersehnte Friede bald folgen werde.

Calw. (Kreisstrafgerichtsverhandlungen.) Sitzung vom 18. Jan. Friedrich Hartmann, Goldarbeiter, Johann Michael Kappler, Goldarbeiter, Johann Georg Ohnmacht, Goldarbeiter, Johann Fischer, Zimmermann, Heinrich Weil, Goldarbeiter, Karl Röck, Schuhmacher, Gottlieb Breusch, Fabrikarbeiter und Jakob Weil, Goldarbeiter, sämmtlich ledig und von Langenbrand, O.A. Neuenbürg, mit Ausnahme des Jakob Weil, sind am 10. Nov. v. J. in der Absicht, den Tagelöhner des Ochsenwirths Rittmann in Langenbrand thätlich zu mißhandeln, widerrechtlich in den Rittmann'schen Hof eingedrungen, und haben, nachdem sich der Ochsenwirth Rittmann und dessen Tagelöhner in den Keller geflüchtet hatten, den ihnen durch die Rittmann'sche Ehefrau versperrten Eingang in den Keller mittelst Reißens an der Thüre zu gewinnen unternommen, sind aber hievon gegen ihren Willen durch den ihnen von der Frau Rittmann entgegengelegten Widerstand verhindert worden. Dabei hat überdies a) der Beschuldigte Hartmann der Ehefrau des Rittmann mit einer eisernen Stange zwei Stöße versetzt und ihr am linken Knie und am linken Oberschenkel mit Blutunterlaufung verbunden, Quetschungen zugefügt, welche für die Verletzte eine etwa 14-tägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte; b) der Beschuldigte Kappler, dem Ochsenwirth Rittmann mit seinem Stode einen Streich über den Kopf versetzt; c) der Beschuldigte Breusch gegen den alt Ochsenwirth Wübich, um ihn zum Weggehen aus dem Hofe des Rittmann zu nöthigen, mit aufgehobenem Stode die Drohung ausgestoßen, wenn er sich nicht entferne, so schlage er ihm den Stod über den Kopf; d) sämmtliche Beschuldigte bei ihrem Weggehen auf öffentlicher Straße beim Hofe des Rittmann in Gegenwart von einer größeren Anzahl von Personen geäußert: „Der Benzelnwirth da oben soll hoch leben“ und dem Rittmann dadurch Verachtung bezeigt. — Es wurde Fr. Hartmann wegen Landfriedensbruchs, wegen im Affekte verübter Körperverletzung und wegen erschwerter wörtlicher Ehrenkränkung zu 4 Monaten Kreisgefängniß, Joh. Mich. Kappler wegen Landfriedensbruchs, wegen thätlicher und wegen erschwerter wörtlicher Ehrenkränkung zu 2 Monaten, Gottlieb Breusch wegen Landfriedensbruchs, wegen erschwerter wörtlicher Ehrenkränkung und wegen Nöthigung zu 6 Wochen, sodann wegen Landfriedensbruchs und wegen erschwerter wörtlicher Ehrenkränkung, Heinrich Weil zu 5 Wochen, Joh. Georg Ohnmacht, Johann Fischer und Karl Röck zu je 1 Monat Kreisgefängniß und Jakob Weil wegen erschwerter wörtlicher Ehrenkränkung zu 4 Tagen Bezirksgefängniß verurtheilt. Dagegen wurde als nicht bewiesen angenommen, daß Einzelne der Beschuldigten schon kurz vor ihrem Einfall in den Hof des Rittmann ein weiteres Mal widerrechtlich in denselben eingefallen sind und die Kellerthüre gewaltsam zu öffnen versucht haben und schon hier Gewalt an der Person der Frau Rittmann verübt haben, daher in dieser Freisprechung erfolgte. — Rechtsanwalt Schwarzmann dahier vertheidigte die Beschuldigten.

Berlin, 29. Jan., 3 Uhr 28 Min. Nachm. Der Austausch der Ratifikationsurkunden über den Bundesvertrag zwischen Baiern und dem Norddeutschen Bunde ist soeben erfolgt.

Berlin, 27. Jan. Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 23. Jan., wodurch die Reichstagswahlen auf 3. März angeordnet, die Reichstagsberufung auf 9. März festgesetzt wird. Eine zweite Verordnung beruft den Bundesrath des deutschen Reichs auf den 20. Februar ein. Eine dritte Verordnung erklärt die Verordnung vom 18. Juli 1870, betreffend Aufbringung und Wegnahme französischer Handelsschiffe, mit dem 10. Febr. außer Wirksamkeit.

England. London, 25. Jan. Die Konferenz in der Pontus-Angelegenheit hielt gestern im Auswärtigen Amt unter dem Vorsitze des Karl Granville ihre zweite Sitzung ab, die sie nach vierstündiger Dauer wiederum mit einer Vertagung auf eine Woche beendigte. In der Abwesenheit eines Repräsentanten Frankreichs bei der Versammlung konferirte Lord Granville mit dem französischen Chargé d'Affaires, Herrn Tissot, vor und nach jeder Sitzung der Konferenzbevollmächtigten.

Gold-Cours		Frankfurter Gold-Cours vom 28. Jan.	
Der k. w. Staatskassenverwaltung.		Pistolen 9 46-48	
Unveränderlicher Cours:		Friedrichs'or 9 58-59	
Wirt. Dukaten 5 fl. 45 fr.		Holländ. 10 fl.-Stück 9 54-56	
Veränderlicher Cours:		Rand-Dukaten 5 37-39	
Rand-Dukaten 5 fl. 36 fr.		20-Frankenstücke 9 31 1/2-31 1/2	
Friedrichs'or 9 „ 57 „		Engl. Sovereigns 11 55-59	
Pistolen 9 „ 46 „		Dollars in Gold 2 27-28	
20-Frankenstücke 9 „ 30 „			
Stuttgart, 15. Jan. 1871.			
K. Staatskassenverwaltung.			

377

